



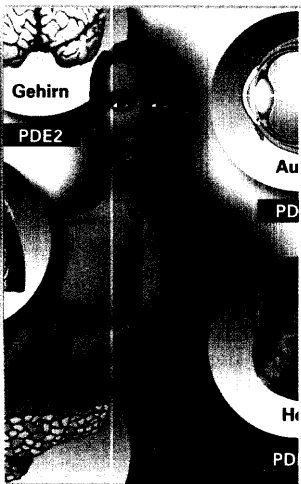
Neues aus der Dermopharmazie

Die große Frühjahrs-Fortbildungstagung der Apothekerkammer Westfalen-Lippe stand unter dem Thema Hautkrankheiten. In unserem Bericht finden Sie das Wichtigste mit vielen Tipps für die Beratung in der Apotheke. Auch die Jahrestagung der Gesellschaft für Dermopharmazie (GD) am 30. und 31. März in Halle/Saale bot ein umfangreiches Programm von der Grundlagenforschung über zulassungsrechtliche Probleme bis zu verschiedensten Aspekten der Anwendung von topischen Zubereitungen. Relativ breiten Raum nahm die Dermokosmetik ein, die die dermatologische Therapie mit Kosmetika und Körperpflegemitteln unterstützen soll. → 52



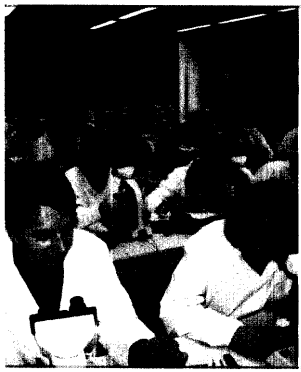
Gleicher Wirkstoff – gleiche Wirkung?

Bei Dermatika können bereits geringe Abweichungen der Zubereitung Freisetzung und Penetration des Wirkstoffs in die Haut beeinflussen. Daher ist die therapeutische Äquivalenz von Originalpräparat und Generikum selbst bei Übereinstimmung von Wirkstoff, Wirkstärke und Darreichungsform nicht zwangsläufig gegeben. Auch die Hautpenetration des gegen Lippenherpes häufig eingesetzten Wirkstoffs Aciclovir ist von der Zusammensetzung der Grundlage abhängig. Die Unterschiede in der Bioverfügbarkeit wirken sich auf die Wirksamkeit der jeweiligen Arzneimittel aus. → 65



PDE-5-Hemmer: Eine Substanzklasse mit Zukunft

Am Anfang war das Versagen: Auch Sildenafil scheiterte bei seiner Einführung. Gedacht für die Behandlung koronarer Herzkrankheit, fiel der erste Phosphodiesterase-5-Hemmer 1992 bei den klinischen Tests durch. Unter einer Latte von „Nebenwirkungen“ ragten unerwartete Erektionen heraus. Der Fast-Flop wurde zum Prototyp der Lifestyle-Drogen. Im letzten Jahr haben zwei weitere PDE-5-Hemmer die Männer- und Frauenphantasien und den Markt neu beflügelt: Das „schnelle“ Vardenafil, und das „breite“ Tadalafil. Und abseits der Indikation „erectile Dysfunktion“ tun sich den PDE-5-Hemmern weitere interessante Anwendungsgebiete auf. → 36



Meinung: Was die Pharmazie braucht und was nicht

Unter der Überschrift „Was braucht die Pharmazie zum Überleben?“ war in DAZ 2004, Nr. 1/2 ein Meinungsbeitrag von den Professoren Kriegelstein und Klumpp veröffentlicht worden, die heftige Kritik an der universitären Ausbildung von Pharmazeuten übten. In dieser Ausgabe der DAZ gibt Bernd Clement von der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft (DPhG) eine nicht weniger gepfefferte Antwort. → 83

→ Die Seite 3 3

→ Prisma 6

Stammzellen: Mähne statt Strähne • Carbenoxolon bringt das Gehirn auf Trab • Makuladegeneration: Risikofaktor Rauchen • Beeinträchtigt Viagra die männliche Fertilität? • Narkolepsie: Orexin als Muntermacher

→ Wichtige Mitteilungen 12

Die Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker informiert

→ Arzneimittel-Info 14

Pharmahersteller informieren

→ Cartoon 16

→ DAZ aktuell 18

GKV: Hausarztmodelle in der Planung	18
Rund 200 000 Patienten schulden ihrem Arzt zehn Euro	22
Patentgeschützte Arzneimittel: Entscheidung über Festbeträge vertagt	23
OTC-Arzneimittel: Höhere Preise in der Selbstmedikation	23
Weiterentwicklung des Krankenversicherungsrechts vorgeschlagen	24
Mecklenburg-Vorpommern: Zahl an Ausbildungsplätzen sinkt	24
Barmer Service-Apotheke: Start in Schleswig-Holstein	26
Gentechnisch veränderte Lebensmittel: Kennzeichnungspflicht in Kraft	28
Das deutsche Gesundheitssystem: Besser als sein Ruf	30
Regierung zum Anti-D-Hilfegesetz: Angemessene Rente für infizierte Frauen	31
Pharmaindustrie: Merck führt Fusionsgespräche	32
Großbritannien: Tatort Apotheke	33

→ Arzneimittel und Therapie 36

PDE-5-Hemmer: Eine Substanzklasse mit Zukunft	36
Pulmonale Hypertonie: Neuer Therapieansatz für Sildenafil	40
Rho-Kinase-Inhibitor: Fasudil bei Angina pectoris	42
HIV-Management: Individuelle Therapie ist Erfolg versprechend	43
Nierentransplantation: Mycophenolsäure-Formulierung reduziert Organabstoßung	45
Atemwegsinfektionen: Kalkulierte Antibiotika-Therapie	46
Langzeitanwendung: Levocetirizin bessert Symptomatik über sechs Monate	50